

Naturschutz und Gesundheit:

Stand der Aktivitäten im Naturpark Thüringer Wald

Silvia Schäffer

Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit
Abteilung Medizinische Geographie & Public Health
10. Oktober 2007

Die Veranstaltung wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



Inhalt

- Meilensteine
- Regionale Akteure
- Experteninterviews
- Aus dem ersten Akteursforum
- Das Projekt in der Öffentlichkeit
- Aus dem zweiten Aktionsforum
- Ausblick



Meilensteine I

- regionales Abstimmungstreffen in der Geschäftsstelle des Naturparkes im Februar 2007
- Auswahl von potenziellen Interviewpartnern März – April 2007
- Auswahl von potenziellen Akteuren März – Mai 2007

Meilensteine II

- Durchführung der Interviews
Mai-Juni 2007
- Vorbereitung des ersten
Akteursforums 19.06.2007
- Auswertung der Interviews

Akteure

- Kommunalvertreter/innen aus Tourismus, Kultur, Steuerung/Wirtschaftsförderung
- Lokal/regional und überregional tätige Vereinigungen und Akteure
 - der (Kur-)Tourismuswirtschaft
 - des Gesundheitssektors
 - des Wander- und Sportbereichs
 - des Naturschutzes und der Umweltbildung
 - Botanik/ Oligäten
 - mit Erlebnisangeboten oder Direktvermarktung
 - des Erholungs- und Wellness-Sektors

Interviews: Schlaglichter

- Meist große Aufgeschlossenheit gegenüber der Thematik
- z.T. bereits bestehende Abstimmungen oder Kooperationen
- Zahlreiche sehr gute Anregungen
- Positiv-abwartende Haltung

Interviewpartner

- 6 Tourismus
- 5 Natur/ Naturschutz
- 2 Bewegung/ Gesundheit
- 1 Gesundheit

Experteninterviews I

- Zielgruppen:
 - v.a. Generation 60+ (finanzkräftig),
Wandergruppen, Familien mit Kindern
- Akzeptanz der Organisation und Produkten
 - Gute Akzeptanz
 - Problem höheres Alter der Anwohner
 - Abwanderung (Nachwuchsprobleme)

Experteninterviews II

- Verständnis von Naturschutz
 - Naturschutz = Nähe zur Natur
 - Langfristige Werterhaltung
 - Umweltbildung
- und Gesundheit
 - Wohl fühlen, im Einklang mit sich selber, Bewegung

Experteninterviews III

- Kooperationen zum Naturschutz
 - BUND
 - Biosphärenreservat

Experteninterviews IV

- Kooperationen zum Gesundheitssektor
 - V.a. Kneipp, Nordic Walking (Krankenkassen)
- Kooperationen Naturschutz und Gesundheit
 - Keine substantziellen Kooperationen

Experteninterviews V

- Intensivierung der Verbindung
 - Wandern
 - Kräuterwanderungen
 - Natursport

Experteninterviews VI

- Kontakte mit Heilbädern etc.
 - Ja
- Kontakte mit dem Ernährungssektor
 - Gastronomie
 - Einzelanbieter mit vielfältigen Angebot
 - Kneipp-Bauernhof

1. Akteursforum



Aus dem 1. Akteursforum

- Praktische Anwendung des Projektes im Mittelpunkt
- Alleinstellungsmerkmale in der Öffentlichkeit besser herausstellen
- Bestehende Kooperationen (KKH) ausbauen: Prävention
- Einschränkungen durch Sturmschäden
- Angebote, die mit der Zeit gehen
- Gesundheitssektor unterrepräsentiert

Identifizierte Themenfelder

- **Therapeutische Landschaft** als Gesamtkonzept im sanften Tourismus
- **Olitätenland**
- **Natursport am Rennsteig (Bewegung)**
- **Natur barrierefrei**
- **Gesunde Ernährung mit regionalen Produkten** (z.B. Heilkräuter, Kooperation Gastronomie)
- **Umweltbildung**
- ...

Geplante Akteursgruppen

Natursport am Rennsteig

Therapeutische Landschaften

Umweltbildung



Naturschutz und Gesundheit

Projektbeschreibung

Naturschutz und Gesundheit

Umsetzung eines Modellvorhabens zum gesundheitsorientierten Naturschutz
Projektbeschreibung

Der Naturschutz ist bestrebt, sein historisch durchaus als reglementierend und einschränkend wahrgenommenes Image durch neue Positionierungen und innovative Allianzen weiterzuentwickeln. Unter anderem liegt es nahe, die (potentielle) Bedeutung des Naturschutzes für Gesundheit und Gesundheitsschutz herauszuarbeiten und zu kommunizieren. Dieses in der Gesellschaft positiv besetzte Handlungsfeld bietet für den Naturschutz die Chance des Imagegewinns.

Im aktuellen F&E-Vorhaben, welches vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert wird, erfolgt die praktische Erprobung modellhaft konkreter Ansätze positiver Synergien zwischen Naturschutz und Gesundheitsschutz in drei ausgewählten Naturparks. Die Kommunikation eines integralen gesundheitsorientierten Naturschutzes soll aufgearbeitet und Ansätze möglicher Kommunikationswege aufgezeigt werden.

Das Vorhaben zielt somit auf die

- Identifizierung, Analyse, Bewertung von möglichen Handlungsfeldern sowie ggf. Initiierung und wissenschaftliche Begleitung von Projekten, die Synergiepotenziale von Naturschutz und Gesundheitsschutz aufweisen,
- Zusammenführung von regionalen Akteuren und Aktivitäten des Naturschutzes und der Gesundheitsprävention (Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung) und
- Promotion und Kommunikation eines integralen, gesundheitsorientierten Naturschutzkonzeptes.

Im ersten Schritt erfolgte die Auswahl von drei Naturparks mittels einer Fragebogenuntersuchung aller 97 Naturparks in Deutschland. Die beste Förderaufgabe

Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

universitätbonn

Bundesamt für Naturschutz

BN
Bundesamt für Naturschutz

Das Projekt wird vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert.

Presse und Funk

- Veröffentlichung der Pressemitteilung am 13.03.2007
- Artikel in Bonner Generalanzeiger, Kölner Stadtanzeiger, Mannheimer Morgen, Frankfurter Rundschau
- Interview mit dem Belgischen Rundfunk am 19.04.2007

Natur macht gesund

Feld, Wald, Wiese und Wasser tun Körper und Seele gut. Naturerlebnisse verschaffen dem Menschen einen positiven „Kick“, den alle inszenierten Vergnügungen vermissen lassen. Die junge Disziplin der Naturpsychologie untersucht die „therapeutischen Landschaften“



Aus dem 2. Aktionsforum

- Zusammenarbeit der Ministerien
 - Leuchtturmprojekt des BMU
- VDN
 - „Bewegung liegt in unserer Natur“
 - Nationale Naturlandschaften in Schulen
- Diskussion über Beteiligung der Akteure aus dem Naturschutz- und Gesundheitssektor
 - individuelle Wahrnehmung
- BfN lobt die vielversprechenden unterschiedlichen Akteure



Weitere Vorgehensweise

- Vernetzung der Akteure (Plattform)
- Ideenentwicklung für gemeinsame Projekte
- Bildung von Arbeitsgruppen
- Erarbeitung von Konzepten zur Promotion von Alleinstellungsmerkmalen

- Umsetzung der Konzepte
- Evt. Schaffung einer regionalen Marke zu „Natur und Gesundheit“

Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!

